

FOUND IT!

Smartes Gründen

NEWSLETTER 1/2022

- Coworking Kolumne – Eine Kultur des Miteinanders ·
- Gaigames · Neue Kooperationen · Gründerpreis Dessau-Roßlau 2022 · & vieles mehr ·

Coworking – Eine Kultur des Miteinanders

Was ist Coworking?

Beim Anglizismus Coworking denken die meisten Menschen an hippe Büros in Berlin-Mitte, in denen junge Menschen an Laptops sitzen und das auch noch Arbeit nennen. Das ist zwar eine klischeehafte Betrachtung von Coworking, aber in jedem Klischee steckt stets auch ein Stück Wahrheit. Es stimmt, dass die sogenannten Coworking Spaces bisher vor allem in zentralen Lagen in Großstädten zu finden sind und sie vor allem von Menschen genutzt werden, die an Computern arbeiten.

Coworking ist eine noch sehr junge Arbeitsform, die Mitte der Nullerjahre entstand. 2005 eröffnete der erste Coworking Space in San Francisco. Dieser befand sich an zwei Tagen die Woche in einem Raum eines feministischen Gemeindezentrums. Die Anfänge waren bescheiden, doch die Motivation dahinter hat sich seitdem nicht geändert: Dem Gründer Brad Neuberg ging es darum, statt einsam von zu Hause aus zu arbeiten, mit ähnlich arbeitenden Menschen zusammen sein zu können.

Die Plattform CoworkingResources schätzte 2020, dass es weltweit rund 20.000 Coworking Spaces gibt, davon 850 in Deutschland. Die ersten Coworking Spaces auf dem Land haben sich gleich nach denen in den Städten gegründet, doch erst in den letzten Jahren ist ihre Anzahl stark gewachsen. Auch hier hat sich die Pandemie als Beschleuniger einer schon existierenden Entwicklung erwiesen. Ungefähr jedes vierte Coworking Space findet sich hierzulande bereits im ländlichen Raum.

Kolumne

2010 eröffnete der erste Coworking Space in Sachsen-Anhalt, das "halle & co" in Halle (Saale). Der jüngste Coworking Space im Land ist das "haus 5" in der Hansestadt Salzwedel. Was beide Orte gemeinsam haben, im Grunde mit jedem Coworking Space auf der Welt, ist eine Kultur des Miteinanders. Das macht Coworking in seinem Kern aus. Es ist die Gesamtheit der Erfahrung von Kopräsenz, andere Menschen um sich herum wahrzunehmen sowie sozialen Interaktionen.

Coworking ist kein moderner Begriff für Büroraumvermietung. Von außen betrachtet wird Coworking als das Teilen einer Büroinfrastruktur wahrgenommen. Dies passiert faktisch auch, jedoch nehmen die Menschen in den Coworking Spaces vor allem die Gemeinschaft wahr. In der Kaffeepause oder beim Mittagessen reden sie mit Menschen, die etwas ganz anderes arbeiten als sie selbst. Das kann inspirieren. Vor allem reduziert es die störenden Unterbrechungen bei der eigenen Arbeit.

Umfragen zeigen immer wieder, dass es sich von einem Coworking Space aus effizienter arbeiten lässt. Außerdem fühlt es sich für mehr als 90 Prozent der Coworking Spaces nutzenden Menschen auch wesentlich gesünder an. Vermutlich liegt das daran, dass aufgrund des Wegfalls von langen Pendelstrecken ins Büro und einer im Vergleich zum klassischen Büro als angenehmer wahrgenommenen Atmosphäre in einem Coworking Space, die Menschen einfach nur weniger Stress empfinden.



Fotos: [pexels](#)

Coworking in seiner Vielfalt und Wirkung fasziniert mich. Mit dieser Kolumne möchte ich Ihnen deshalb verschiedene Aspekte des Themas Coworking näherbringen. Beitrag für Beitrag will ich aufzeigen, welche Vorteile Coworking für Menschen und Unternehmen hat, wie Coworking auf sein Umfeld einwirken kann, worauf man beim Gründen eines Coworking Spaces achten sollte, wie Coworking Spaces funktionieren und vor allem, wie sich Coworking (in Sachsen-Anhalt) entwickelt.

Falls Sie schon jetzt Fragen zum Thema Coworking haben, schreiben Sie mir gerne eine E-Mail an tobias@coworkland.de. Wenn nicht, freue ich mich bereits auf die nächste Ausgabe dieses Newsletters und Sie hoffentlich auch. :-)

Bis denn, dann... Tobias Kremkau



Kontakt:
Tobias Kremkau
Beratung & Entwicklung
CoWorkLand eG
tobias@coworkland.de

Wohnungswirtschaft und CoWorkLand starten vielversprechende Kooperation

Mit Beginn der Corona-Pandemie hat sich das mobile Arbeiten in Deutschland grundlegend verändert und wird – aller Voraussicht nach – für viele Unternehmensgründer:innen und Arbeitnehmer:innen auch zukünftig eine wichtige Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund werden der [Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. \(GdW\)](#) und die [CoWorkLand](#) Genossenschaft künftig eng miteinander kooperieren.

Dafür erweitert die Genossenschaft für Coworking auf dem Land ihr Beratungsangebot und unterstützt Wohnungsunternehmen dabei, eigene Coworking Spaces in ihren Quartieren zu integrieren. Darüber hinaus können die Beschäftigten von Wohnungsunternehmen auf ein wachsendes deutschlandweites Netz von Coworking-Flächen der CoWorkLand zurückgreifen, ihre tägliche Pendelzeit verkürzen und sich für Alternativen zum Homeoffice entscheiden. Eine tolle Chance für lebendigere Quartiere und eine höhere Auslastung der Coworking Spaces!

Diese Kooperation kann von allen Wohnungsunternehmen, die in der GdW organisiert sind, in Anspruch genommen werden, sowie von den rund 230 Mitgliedern des Verbands der [Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt \(VdW\)](#) und des [Verbands der Wohnungsgenossenschaften Sachsen-Anhalt \(VdWg\)](#).

Ansprechpartner für die Beratungsleistung in Sachsen-Anhalt ist Tobias Kremkau.

Gaiagames – ein Ideencup-Gewinner erobert den internationalen Spielmarkt

Beim FOUND IT! Ideencup 2017 überzeugte Micha Reimer die Jury auf Anhieb für seine Idee. Fünf Jahre später haben sich [Gaiagames](#) mit Sitz in Könnern (Salzlandkreis) auf dem internationalen Spielmarkt etabliert.

Bereits vor zehn Jahren startete Micha Reimer mit seiner Idee eines nachhaltigen Brettspielverlags. Damals war er noch Student für Naturschutz und Landschaftsplanung an der Hochschule Anhalt und produzierte den ersten Prototypen auf eigene Kosten. Eine Crowdfunding-Kampagne ebnete den Weg zum Einzelunternehmen und 2015 erschien „Ecogon“ auf dem Markt.

Mit „Ecogon“ will der Spieleentwickler auf unterhaltsame Art und Weise für die Umwelt und den Klimaschutz sensibilisieren. Das kooperative Lernspiel vermittelt spielerisch Wissen über die Natur, indem einheimische Tiere, Pflanzen und Lebensräume so miteinander kombiniert werden müssen, dass möglichst viele Arten einen Platz zum Überleben finden.



Foto: Gaiagames beim Prototypbau – Quelle: Micha Reimer

Aktuelles

Gewinner beim FOUND IT! Ideencup 2017

Beim Ideencup 2017 stellte Micha seine Idee zur Weiterentwicklung von „Ecogon“ vor. Er wollte das analoge Brettspiel ins digitale Zeitalter überführen. Die Verknüpfung mit Geocaching sollte die Spieler:innen in die Natur locken. Umgesetzt wurde diese Idee bisher zwar nicht, aber mit der Erweiterung „Ecogon – Stille Wasser“ und dem Kartenspiel „Fish ‘n’ Flips“ begeistern Gaiagames seit Jahren spielerisch für den Natur- und Meeresschutz.

Erfolgreich als Gaiagames Kollektiv

Fast fünf Jahre war Micha als Einzelunternehmer tätig. Mittlerweile wird Gaiagames als Spielautoren-Kollektiv von drei Köpfen getragen. Ihre Mission: Spiele mit Lerninhalten zu entwickeln und so umweltfreundlich wie möglich zu produzieren.

Die Zeit seit dem Beginn der Corona-Pandemie hat das Team effektiv genutzt. Im Frühjahr 2021 entstand die Idee, eine Postkartengeschichte über den kleinen Rotfuchs Vulpi zu entwickeln. Im Zuge dessen folgten drei Brettspiele im Postkarten-Format.

Seit letztem Sommer arbeitet das Team gemeinsam mit dem DJ und Vogelkundler [Dominik Eulberg](#) an einem Brettspiel, das die heimische Vogelwelt unter die Lupe nimmt. Dieses wird voraussichtlich noch 2022 auf den Markt kommen – ebenso wie die 2. Erweiterung von Ecogon.

Wir freuen uns drauf!

Noch mehr Einblicke in das Leben und Arbeiten des Gaiagames Kollektivs gibt's in der [MDR Kultur Mediathek – Nächste Generation](#).

FDP Dessau-Roßlau und FOUND IT! wollen regionales Startup-Ökosystem gemeinsam stärken

Als neuer Kooperationspartner unterstützt nun auch der Kreisverband der Freien Demokraten Dessau-Roßlau das Projekt „**Smartes Gründen im ländlichen Raum**“. Den Auftakt für die Kooperation bildete eine virtuelle Veranstaltung am 26. Januar mit dem Titel „Warum und wie in Startups investieren? Ein Erfahrungsbericht und Ratgeber für Unternehmer, Steuer- sowie Anlageberater“.

Wie immer wieder festzustellen ist, findet Risikokapital aus der regionalen Unternehmerschaft im Vergleich zu den alten Bundesländern noch viel zu selten den Weg zu Startups. Um hier entgegenzusteuern haben sich die Freien Demokraten zum Ziel gesetzt, stärker zwischen der lokalen Wirtschaft und dem Gründerzentrum der Hochschule Anhalt zu vermitteln.

„Wir sind an vielen Stellen mit sehr spannenden und erfolgreichen Unternehmen aus dem Mittelstand im engen Austausch. Wenn es aber um Innovationen und Zugang zur Hochschule geht, ist oft von einer großen Unbekannten die Rede.“

- Jörg Bernstein, Kreisvorsitzender der FDP Dessau-Roßlau und Mitglied im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Als ersten Gesprächspartner für den Abend konnte Dr. Carsten Transfeld, Vorstand der Öhmi AG aus Magdeburg, gewonnen werden. Er investiert sowohl über die Öhmi AG, aber auch als Privatperson in junge Unternehmen. In seiner Eigenschaft als Vizepräsident der IHK Magdeburg hält er das Thema ebenfalls für relevant. Für ihn ist wichtig, zunächst einmal ein innovationsfreudiges Klima innerhalb der eigenen Firma zu schaffen, bevor der Blick auf Kooperationen mit

Aktuelles

und Beteiligungen in jungen Unternehmen gerichtet werden kann. Gleichzeitig plädiert er für ein unternehmerisches Klima in der Gesellschaft und damit verbunden für einen engeren Austausch mit gleichgesinnten Unternehmer:innen aus der Region. Ein möglicher Ansatz wäre für ihn die Gründung eines landesweiten Ablegers des Business Angel Netzwerk Deutschlands.

Dies begrüßt auch Dr. Michael Ruoff, der als Hauptreferent in der Gesprächsrunde über die Auswahl von Startups und das letztendliche Beteiligungsprozedere informierte, aber auch die Voraussetzungen, Strukturen sowie Schutzmechanismen für Business Angel aufzeigte. Es gibt rund 7.500 aktive Business Angel in Deutschland, die sich zwar in regionalen Netzwerken zusammenschließen, aber einen Verband in Sachsen-Anhalt gäbe es noch nicht.

Dr. Michael Ruoff ist Rechtsanwalt, Stadtvorsitzender der FDP München, Angel Investor sowie Partner bei Think.Health Ventures und GREENPEAK Partners. Er appelliert an die lokale Politik, sich stärker für eine Vernetzung zwischen Hochschule und regionalen Mittelstand einzusetzen. Dieser verfüge sowohl über unternehmerische Erfahrung als auch notwendiges Risikokapital. „Gründungsideen schaffen neue Arbeitsplätze, dienen als Innovationsgeber und bieten bei einer Beteiligung wesentlich spannendere Renditen als viele andere Anlageprodukte,“ macht Ruoff deutlich. Auch mit Blick auf die bevorstehende Transformationsdekade sieht er großes Potential, das ausgerufen Ziel der Politik durch höhere Innovationsaktivitäten auch erreichen zu können.

Dass neben dem Zugang zu Startup-Ideen auch das Beteiligungsprozedere noch eine große Herausforderung darstellt, bestätigte Nora Büttner,

Gründerin und Inhaberin einer Steuerkanzlei unter gleichem Namen. Kapital sei aus ihrer Sicht durchaus vorhanden, um auch für Startups zur Verfügung zu stehen. Jedoch sei das dazugehörige Know-how bei der Auswahl, Bewertung und dem Umgang mit einer Beteiligung noch zu rudimentär in der Region vorhanden. „Für mich war vor allem interessant und neu, in welcher Form sich Business Angels beteiligen. Ein sehr inspirierender Abend“, zog Büttner ihr Fazit.

Dieser Meinung schloss sich die gesamte Runde an. Künftig soll ein regelmäßiger Austausch stattfinden mit dem Ziel, die Gründung eines regionalen Business Angel Verbandes mit weiteren Partner:innen aus Sachsen-Anhalt zu forcieren.

Gründerpreis 2022

Durchstarten und gewinnen!



Wettbewerb
gründen-in-dessau.de

Foto: Plakat Gründerpreis 2022– Quelle: Stadt Dessau-Roßlau

Gründungsförderung

Gründerpreis der Stadt Dessau-Roßlau

Durchstarten und gewinnen! Gründerpreis der Stadt Dessau-Roßlau

Nach den erfolgreichen Wettbewerben in den vergangenen Jahren wird die Stadt Dessau-Roßlau auch in diesem Jahr wieder einen Gründerpreis verleihen.

Der Gesamtwert der Preise beträgt über 6.000 Euro. Darüber hinaus ist eine kostenfreie Jahresmitgliedschaft im Wirtschaftsjuveno Dessau e.V. enthalten.

Teilnehmen können:

- alle eigenständigen Kleinst- und Kleinunternehmen aller Branchen (weniger als 50 Mitarbeiter:innen, Jahresumsatz/Jahresbilanzsumme bis zu 10 Mio. Euro, Gründung nach dem 31.12.2018)
- Unternehmensnachfolgen, Gründungen aus der Arbeitslosigkeit und von Berufsrückkehrer:innen – sowohl Vollerwerbs- als auch Nebenerwerbsgründungen

Bewerbungen können bis **zum 31. März 2022** eingereicht werden.

Alle weiteren Informationen zu den Teilnahmebedingungen und die Teilnahmeunterlagen gibt's hier:

www.gründen-in-dessau.de

Neulandgewinner- Zukunft erfinden vor Ort

Die Robert Bosch Stiftung initiierte mit dem Thünen-Institut für Regionalentwicklung 2011 das Förderprogramm Neulandgewinner. Gefördert werden Akteure, die Gesellschaft aktiv gestalten wollen, die lieber selber machen als machen zu lassen.

In der nun 6. Förderrunde wird es erstmals möglich sein, sich zwischen einem **Projektumfang von bis zu 5.000€ (Neulandsucher) und ab 5.000€ (Neulandgewinner)** zu entscheiden. Mit der neuen Chance für Neulandsuchende sollen auch jene engagierten Bürger eine Möglichkeit erhalten, die noch keine Fördererfahrungen besitzen, in kleinen Schritten vorangehen wollen oder vor allem an Begleitung und Vernetzung interessiert sind. Das Programm wird für die Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ausgeschrieben.

Der Neuland e.V. sowie das Thünen-Institut suchen Einzelpersonen oder Gemeinschaften, die

- den demografischen Wandel und das Zusammenleben in unserer Gesellschaft gemeinschaftlich gestalten wollen
- kreativ sind und andere für ihre Ideen begeistern können

- in einer aktiven Zivilgesellschaft eine notwendige Voraussetzung für Lebensqualität vor Ort sehen und
- den Austausch im Neulandgewinner-Netzwerk suchen und aktiv unterstützen.

Weitere Informationen gibt's in der [Informationsübersicht zum Programm Neulandgewinner](#) und beim FOUND IT! Gründerzentrum. Wir unterstützen zudem bei der Beantragung und Konzeptionierung.

Bewerbungen können bis **zum 20. März 2022** digital über das [Bewerbungsportal](#) eingereicht werden.

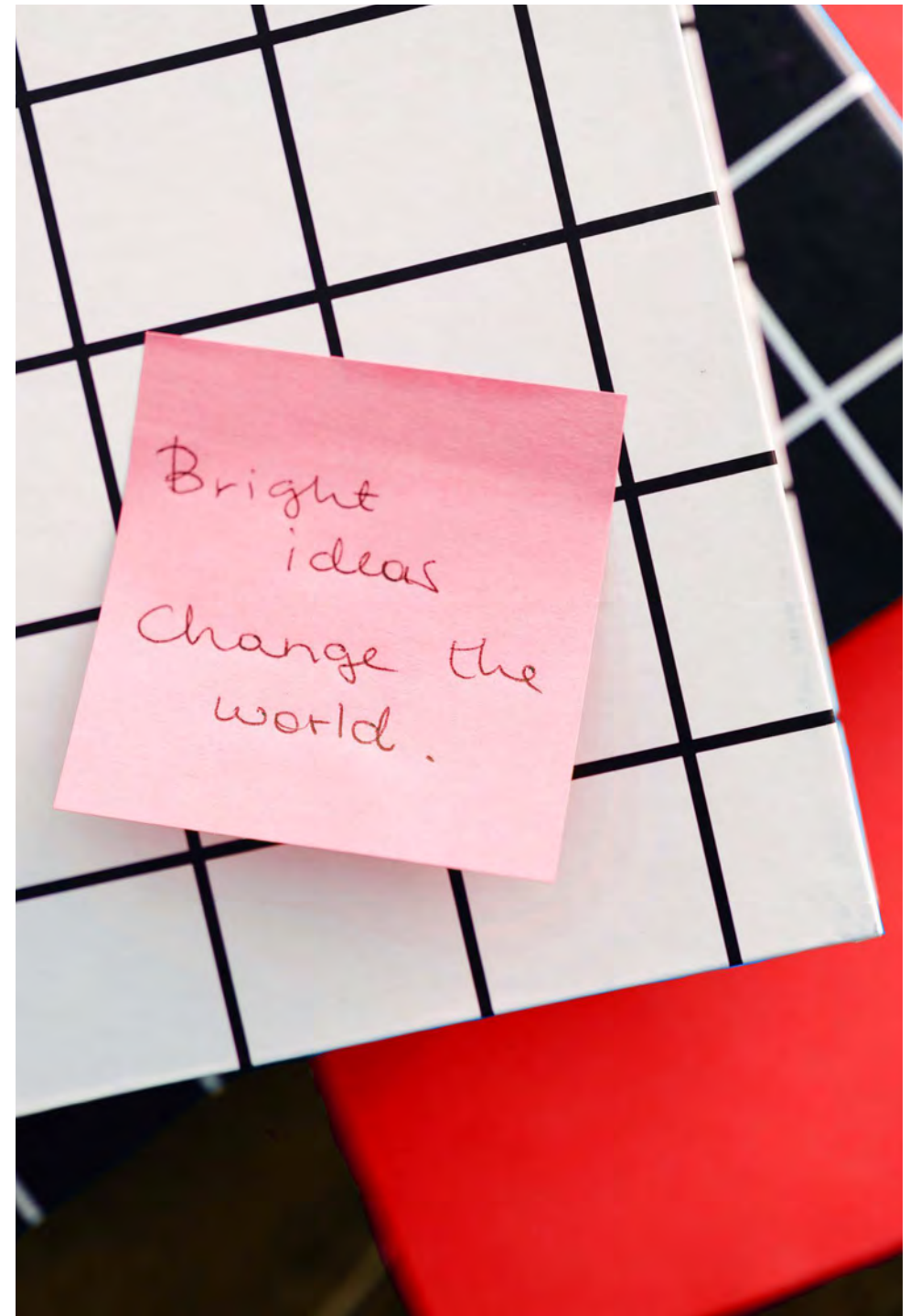


Foto: [pexels](#)

Wissenschaftliche Weiterbildung
für Unternehmen

Per ANHALTer
zum Unternehmenserfolg

Program 2022

Per ANHALTer

Zukunftstrends Personal

xR – Möglichkeiten
virtueller Technologien

Einsatzszenarien für Roboter

Was kann künstliche
Intelligenz und was nicht?

Energieträger der Zukunft

Unternehmenserfolg

2022

Steigen Sie ein,
wir bringen Sie auf die
Überholspur!

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

ewg
Anhalt Wirtschaftsbild

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit
Sachsen-Anhalt | Braunschweig

Länderschlüssel
Fachkraft im Fokus
Sachsen-Anhalt

IHK
Industrie- und Handelskammer
Sachsen-Anhalt

8. AG Coworking

02.03.2022, 14.00-16.00 Uhr

online

helena-maria.philipp@hs-anhalt.de

Per ANHALTer zum Unternehmens- erfolg: xR – Möglichkeiten virtueller

Technologien

10.03.2022, 16.00-18.00 Uhr

Köthen, online

[Anmeldung](#)

Die Hochschule Anhalt ist eine Körperschaft des
Öffentlichen Rechts. Sie wird durch den Präsidenten,
Prof. Dr. Jörg Bagdahn, gesetzlich vertreten.

Herausgeber:

Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen

Telefon: +49 3496 67 1000

Fax: +49 3496 67 1099

E-Mail: info@hs-anhalt.de

Die zuständige Aufsichtsbehörde:

Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und
Digitalisierung
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

Umsatzsteueridentifikationsnummer der
Hochschule Anhalt: DE 8140 92 585

Redaktion:

Lisette Oksas (V.i.S.d.P.)
Maximilian Heine
Tobias Kremkau
Joerg Schnurre

Layout/Satz:

Halima Sara Mallow

Anschrift:

FOUND IT! – Gründerzentrum
der Hochschule Anhalt
Bernburger Straße 55
06366 Köthen

Telefon: +49 3496 67 1958

E-Mail: lisette.oksas@hs-anhalt.de

Haftung und Hinweise:

Allen Artikeln liegen Quellen zugrunde, welche
die Redaktion für verlässlich hält. Eine Garantie
für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden.
Kürzungen eingesandter Beiträge behält sich die
Redaktion vor. Die in den Texten gewählte männ-
liche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche,
männliche und diverse Personen. Auf eine Mehrfach-
bezeichnung wurde in einigen Fällen zugunsten
der besseren Lesbarkeit verzichtet.

Datenschutz

[Newsletter abmelden](#)